



Waldeckischer Geschichtsverein e.V.

Bezirksgruppe Bad Arolsen



Einladung

Wir laden ganz herzlich zu unserem nächsten Vortrag ein:

Mittwoch, den **26.07.2023** um **19:30 Uhr** im **Bürgerhaus Bad Arolsen**.

Das Thema lautet: „Das Arolser Viehmarkt (290 Jahre)“

Vortragender ist Dr. Uwe Geese

Geboren in Arolsen und hier aufgewachsen, widmete sich der Kunst- und Kulturhistoriker Dr. Uwe Geese 1981 zum Ereignis des 250. Jubiläums des Arolser Kram- und Viehmarkts der Erforschung seiner Geschichte und seiner Erscheinung. Bereits zur Stadtgründung im Jahr 1719 war die Stadt vom Fürsten mit mehreren jährlichen Märkten privilegiert worden, aber erst 1731 wurde der erste Markt tatsächlich abgehalten. Insofern gilt das Jahr 1731 als Gründungsjahr für den Arolser Viehmarkt. Zudem zeigt sich darin, dass es sich dabei nicht, wie oft irrtümlich angenommen, um eine Kirmes handelt. Kirmessen waren Kirchenfeste, die unter dem Schutz des Patronatsheiligen standen. Waldeck und damit auch Arolsen waren aber seit der Reformation evangelisch, daher war nicht die Kirche sondern der Fürst für das wirtschaftliche und geistige Fortkommen der Stadt und ihrer Bürger verantwortlich.

Uwe Geese wurde 1948 in Arolsen geboren. Bis 1966 ging er hier zur Schule, wo er intensive Bekanntschaft mit dem lokalen Volksfest machte, und das umso mehr als die Familie in ihrem Haus in der damaligen Kasernenstraße, dem heutigen Birkenweg wohnte. Die Kasernenstraße war damals die kürzeste Straßenverbindung zwischen Bahnhof und Königsberg, so dass der Schüler jedes Jahr schon früh die vielen Fahrenden mit ihren Fahrgeschäften beobachtete und dadurch einen langen Vorlauf zur Einstimmung auf das Fest genießen konnte. Das galt in gleichem Sinne auch für Zirkusveranstaltungen. Und wenn das Fest nach ein paar Tagen vorbei war, konnte er beobachten, wie alles abgebaut wurde und nach und nach wieder verschwand. Selbst wenn einmal ein Bauwagen die Straße herunterkam, freute sich der kleine Junge, weil der aussah wie ein Viehmarktwagen.

Als Uwe Geese 1970 an der Berliner FU das Studium der Kunst- und Kulturgeschichte aufnahm, hatte er noch keine Idee, wie er den Arolser Kram- und Viehmarkt in sein Studium integrieren sollte, aber dass beides miteinander korrespondieren sollte, war gewiss. Das 250. Jubiläum bot sich dann als eine gute Gelegenheit, und so entstand das Buch "Eintritt frei, Kinder die Hälfte. Kulturgeschichtliches vom Jahrmarkt".

Der **Arolser Kram- und Viehmarkt** hat sich seit seinem Bestehen im 18. Jahrhundert zu einem vielbesuchten Regionalmarkt entwickelt, der nicht nur von den Bauern, sondern auch von den Bürgern in großer Zahl aufgesucht wurde. In einer etwas abgelegenen Gegend ohne weitere Kaufhäuser diente er einmal im Jahr der Grundversorgung mit allen Dingen des täglichen Lebens. Zugleich wurde auf ihm sämtliches Vieh verhandelt, das zum Auftrieb kam. In den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts zog er in den vier Tagen seines Verlaufs etwa eine Viertelmillion Besucher an.

Nachdem die ersten Märkte innerhalb der Stadt abgehalten worden waren, erfolgte vermutlich 1814 die Verlegung des Marktes auf den abseits der Stadt gelegenen Königsberg, den Übungsplatz des Militärs. Hier entstanden dann auch erste Pläne für den Aufbau der Marktbuden und der Märkte für Kram, Vieh und Pferde. Hier war auch genügend Platz für die weitere Ausdehnung des Marktes.

Neben dem Handel galt der Viehmarkt auch dem Vergnügen. Schon früh befanden sich Seiltänzer und "Luftspränger" im Gefolge der Händler, 1819 findet sich ein "Caruselspiel" auf der Standgeldliste. Dieser Bereich wurde stetig erweitert, und je mehr Händler und Besucher kamen, desto attraktiver war er auch für die Schausteller und Fahrgeschäfte.

Freuen Sie sich auf einen interessanten Vortrag!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Erhard Kraft

Gäste sind herzlich willkommen!